

"Holzgerlenga vor hondert Johr "

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1916

Vor 100 Jahren war - laut Bericht des ev. Ortspfarrers Dinkelaker - das Wetter in der ersten Hälfte des Juni 1916 auch nicht gerade erfreulich. Er schreibt: "Es gab viel Regen und einige male empfindliche Kälte! Auch gingen Hagelschauer über unsere Fluren nieder. Doch ist bei uns wenig Schaden entstanden und die Heuernte ist reich und gut unter Dach und Fach gekommen".

In der Pfingstmontag-Nacht brannte die alte Ziegelhütte ab. Die dort wohnende Familie des Hafners Leonhard Neuffer konnte nur mit Mühe das bloße Leben retten. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Im Juni fanden in Holzgerlingen keine Taufen und keine Trauungen statt. Der Ortspfarrer berichtete aber über fünf Todesfälle in der Gemeinde. Besonders ausführlich erwähnte er das tragische Schicksal des 22-jährigen Holzgerlinger Schreiners Jakob Binder. Er war ein Jahr zuvor als Soldat in Belgien durch Kopfschuss verwundet worden, der ihm das linke Auge kostete. Dann kam eine Hirnhautentzündung dazu, der der blühende junge Mann im Bezirkskrankenhaus Böblingen erlag. Mit militärischen Ehren wurde er auf unserem Friedhof beigesetzt.

Der Krieg hatte im Juni zwei weitere Todesopfer gefordert, außerdem galten sieben Soldaten aus Holzgerlingen als vermisst bzw. in Gefangenschaft.

Aus Tübingen war die traurige Nachricht gekommen, dass zwei Brüder an einem Tag im Feld gefallen sind,. Es waren die hier geborenen Söhne des früheren Holzgerlinger Katastergeometers und Erbauer des Holzgerlinger Gemeindehauses Jakob Friedrich Wanner.

Über das Kriegsgeschehen schrieb Pfarrer Dinkelaker aus seiner Sicht folgendes: "Während die Russen seit 6 Wochen im Osten ihre Millionen gegen unsere Front anstürmen lassen, haben Ende Juni und Anfang Juli die Engländer mit den Franzosen im Westen die große, lang erwartete Offensive begonnen. Es war ein Ringen, wie es die Welt zuvor nie gesehen! Zuerst eine achttägige Feuervorbereitung, meist mit Trommelfeuer aus allen Kalibern, so dass unsere vorderen Schützengräben völlig eingedeckt wurden, und dann Anstürmen in ungeheuren Massen. Und doch haben die Unseren den Feind nirgends durchgelassen; die wenigen Kilometer Front, die er gewonnen, spielen keine Rolle und haben ihn ungeheuer viel Blut gekostet. Gott sei's gedankt, dass die Abwehr so glänzend gelungen ist!

Das Eiserne Kreuz erhielt im Juni: Wilhelm Schmid, Bäcker, ferner haben nun sämtliche vier Söhne des verst. Johann Michael Hiller, Wagners, nämlich Christian (Wagner), Gottlob (Steinhauer), Wilhelm (Bäcker) und Gotthilf (Wagner) das Eiserne Kreuz verliehen bekommen.(hz)